

# 12 goldene Regeln für einen Kulturwissenschaftler

Dirk Baecker, 1999

## **Lesen lernen**

1. Nimm dir Zeit. Lies lieber einen Text in der Woche gut als viele Texte flüchtig.
2. Klebe nicht am Wortlaut. Das ist ein typischer Anfängerfehler.
3. Reformuliere die Problemstellung – schriftlich.

## **Argumentieren lernen**

4. Werte nicht, sondern unterscheide.
5. Insistiere nicht. Entwickle Interpretationsspielräume.
6. Verwechsle dich nicht mit deinen Argumenten.

## **Schreiben lernen**

7. Schreibe, ohne zu formulieren. Für die erste Klärung.
8. Jeden Tag eine Zeile. Mindestens.
9. Verwende nur Worte und schreibe nur Sätze, die du selber verstehst. Überprüfe das.

## **Lernen lernen**

10. Sei neugierig. Schau noch einmal genauer hin, vor allem wenn du glaubst, dich schon auszukennen.
11. Übe dein Langzeitgedächtnis. Achte auf Strukturen und Problemstellungen, nicht auf Namen, Themen, Schlagworte.
12. Rechne mit dem Vergessen. Wer nicht vergißt, hat keine Kapazität, Neues zu lernen.

## **Bonus-Regel**

13. Klarheit ist das Produkt harter Arbeit. Mit Klarheit fängt man nicht an, sondern man hört mit ihr auf – aber wer will schon aufhören?

## **Literatur**

- Epiktet, Handbüchlein der Moral [1. Jh. n. Chr.], Stuttgart: Reclam, 1992  
Balthasar Gracián, Handorakel und Kunst der Weltklugheit [1647], Stuttgart: Reclam, 1954  
Lewis Carroll, Alice's Adventures in Wonderland [1865], London: Penguin Books, 1994  
Edward de Bono, Lateral Thinking: Creativity Step by Step [1970], New York: HarperCollins, 1990  
George Spencer-Brown, Gesetze der Form [1969], Lübeck: Bohmeier, 1997